

Pressemeldung

Ein Leben nach dem Bauhaus:

Unbekannte Werke der Bauhaus-Fotografin Lucia Moholy im Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung

Erstmals wird das Schaffen von Lucia Moholy aus den 1930er bis 1950er Jahren umfassend in einer Ausstellung vorgestellt.

4. Oktober 2016. Ab morgen zeigt das Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung die Ausstellung „Lucia Moholy. Die englischen Jahre“ und präsentiert damit erstmals weitgehend unbekannte Arbeiten, der als Bauhaus-Fotografin bekannt gewordenen Künstlerin Lucia Moholy aus den 1930er bis 1950er Jahren. Im Zentrum stehen Porträt-, Landschafts- und Architektur-fotografien, die Lucia Moholy nach ihrer Emigration aus dem nationalsozialistischen Deutschland ab 1934 in England machte. Darüber hinaus sind Aufnahmen zu sehen, die auf Reisen in die Balkanstaaten und den Nahen Osten entstanden. Die Fotografien stammen aus dem Nachlass von Lucia Moholy (1894-1989), der sich im Bauhaus-Archiv befindet. Darunter sind zahlreiche bisher noch nie ausgestellte Aufnahmen. „A Hundred Years of Photography 1839-1939“, ein von Lucia Moholy 1939 veröffentlichtes Standardwerk zur Fotografiegeschichte, wurde neu aufgelegt und ins Deutsche übersetzt. Die Ausstellung läuft bis zum 27. Februar 2017 und wird von einem Veranstaltungsprogramm begleitet. Sie findet im Rahmen des EMOP Berlin – European Month of Photography 2016 statt.

„Lucia Moholy lebte fünf Jahre am Bauhaus und hat mit ihren dort entstandenen sachlichen Fotografien, das Bild vom Bauhaus bis in die Gegenwart entscheidend geprägt. Sie ist durch diese Arbeiten berühmt geworden. Nun möchten wir den Blick auf ihr Leben und Schaffen nach dem Bauhaus lenken, was nur wenige Experten kennen“, erklärt Dr. Annemarie Jaeggi, Direktorin des Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung.

Am 18. Januar 1894 als Lucia Schulz in Karolinenthal bei Prag geboren, erwarb die Künstlerin 1912 die Lehramtsbefähigung für Deutsch und Englisch und besuchte danach Kurse in Kunstgeschichte und Philosophie an der Universität Prag. Bereits 1915 bekundete sie in einem Tagebucheintrag „ein Interesse für die Photographie“, das sie ihr Leben lang begleitete: „Ich bin eine passive Künstlerin, ich kann Eindrücke aufnehmen und wäre sicherlich befähigt, alle von der schönsten Seite aufzunehmen...“. Zunächst arbeitete Schulz jedoch als Redakteurin und Lektorin bei mehreren Verlagen, verfasste Rezensionen und Kritiken, wurde 1920 Redakteurin beim Rowohlt Verlag in Berlin und lernte 1921 ihren künftigen Ehemann László Moholy-Nagy kennen. 1922 und 1923 arbeiteten beide gemeinsam im Bereich der experimentellen Fotografie, darüber hinaus hatte Lucia Moholy wesentlichen Anteil an den theoretischen Schriften ihres Mannes. Von 1923 bis 1928 ging sie mit ihm ans Bauhaus, machte zunächst in einem externen Fotoatelier eine Lehre und nahm foto- und drucktechnischen Unterricht an der Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig. Am Bauhaus schuf Moholy richtungsweisende sachliche Porträts von Schülern und Lehrern. Ihre Architektur- und Produktaufnahmen wurden für die Selbstdarstellung der Institution intensiv genutzt. Zudem redigierte sie mit Moholy-Nagy u.a. die vielbeachteten Bauhaus-Bücher. Bereits von ihrem Mann getrennt, leitete Lucia Moholy als Nachfolgerin von Umbo von 1930 bis 1933 die

Fotografieklasse an der Ittenschule und reiste u.a. nach Jugoslawien. Eine Auswahl ihrer frühen Reisefotografien ist in der Ausstellung zu sehen. Nach der Machtübergabe an die Nationalsozialisten und der Verhaftung ihres damaligen Lebensgefährten, dem KDP-Mitglied Theodor Neubauer, emigrierte Lucia Moholy über Prag, Wien und Paris nach London.

Von 1934 bis 1958 lebte Lucia Moholy vorwiegend in London. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt lag dort bis 1938 auf Porträtfotografie, durch die sie ihren Lebensunterhalt finanzierte. Sie erlangte in dieser Zeit hohe Reputation als Porträtistin von Prominenten, Intellektuellen, Wissenschaftlern und Autoren. Das Spektrum ihrer Auftragsarbeiten reicht von klassischen Porträts im Stil der Jahrhundertwende bis hin zu sachlichen Bildkompositionen in Tradition ihrer Bauhaus-Fotografien. Daneben entstanden Landschafts- und Architekturaufnahmen u. a. in London und Cambridge, die ebenfalls eine gestalterische Vielfalt aufweisen und von Moholys technischer Könnerschaft zeugen.

1938 fand aufgrund eines Auftragseinbruchs eine berufliche Schwerpunktverschiebung hin zur Theorie statt, an der Lucia Moholy bereits in ihrer Zusammenarbeit mit László Moholy-Nagy intensives Interesse gezeigt hatte. Sie verfasste „A hundred years of photography“, ein wegweisendes Werk zur Fotografiengeschichte, in dem sie sich mit der gesellschaftlichen Bedeutung und den sozialen Rahmenbedingungen von Fotografie auseinandersetzte. Das von ihr verwendete Bildmaterial wird neben der Originalpublikation in der Ausstellung präsentiert.

Im Anschluss beschäftigte sich Moholy zunehmend mit Microverfilmung und wurde schließlich 1946 Beauftragte für die Verfilmung von Kulturgut in den Ländern des Nahen und Mittleren Ostens der UNESCO. Während ihrer Auslandstätigkeiten in der Türkei reiste sie u.a. nach Zypern, Jordanien, Israel, Griechenland, Syrien und in den Libanon und machte dort zahlreiche Fotos, überwiegend für private Zwecke, die Einblicke in die jeweiligen Kulturen geben.

Publikation

Lucia Moholy (2016), A hundred years of photography, 220 Seiten, mit 35 Schwarz-Weiß-Fotografien (vierter Band der Reihe Bauhäusler. Dokumente aus dem Bauhaus-Archiv), dt./engl., Museumsausgabe, Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung: Berlin, ISBN: 9783922613589, Museumspreis: 27,50 Euro, Preis im Buchhandel: 39,90 Euro

Begleitprogramm

Jeden Sonntag, 14 Uhr: Führung durch „Die Sammlung Bauhaus“ und die Sonderausstellung „Lucia Moholy. Die englischen Jahre“, gratis zzgl. Museumseintritt.

Sonntag, 16.10., 20.11., 18.12., 11-14 Uhr: Familienworkshop, Teilnahme ab 5 Jahren: Kinder 6 €, Erwachsene 9 €, Material 3 €, Anmeldung: info@jugend-im-museum.de

Sonntag, 23.10., 4.12., 11 Uhr: Brunch, Eintritt und Führung durch die Ausstellung „Lucia Moholy. Die englischen Jahre“, 20 €, Mitglieder 16 €, Anmeldung: visit@bauhaus.de

Pressekontakt: Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Klingelhöferstr. 14, 10785 Berlin, E-Mail: presse@bauhaus.de, www.bauhaus.de
Ulrich Weigand, Leiter Kommunikation, Tel. (+49) 030 – 25 400 245
Dina Blauhorn, Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel. (+49) 030 – 25 400 247